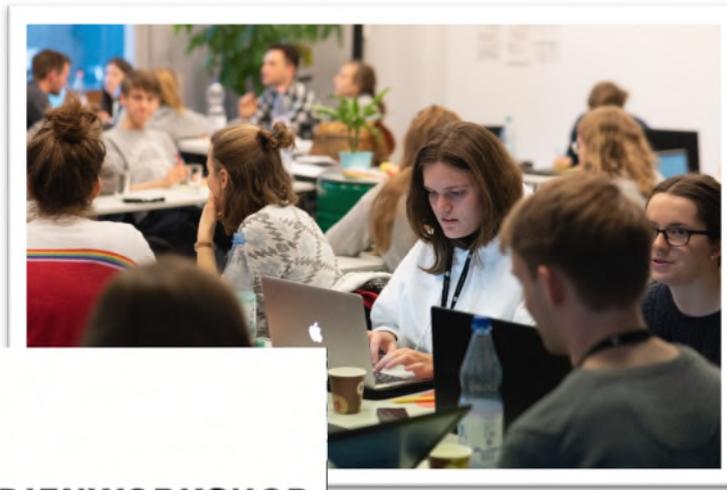


13.11.2019

|| Konzept 2020



|| JUGENDMEDIENWORKSHOP IM DEUTSCHEN BUNDESTAG



Die Partner

Jugendpresse Deutschland



Auftrag:

- Netzwerk für junge Medienmachende sein
- Vermittlung von journalistischem Handwerk und Leidenschaft für Medien
- Unabhängige Plattform für Engagement, Austausch und Selbstverwirklichung junger Medienmachender bieten
- Medienkompetenz fördern und demokratische Kultur leben
- Gesellschaft hinterfragen und bewegen

→ **Nachwuchsjournalisten und Nachwuchsjournalistinnen fördern**

Bundeszentrale für politische Bildung



Auftrag:

- Förderung des Verständnisses für politische Sachverhalte
- Stärkung des demokratischen Bewusstseins und der Bereitschaft zur politischen Partizipation
- Förderung von Kompetenz in Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung und Mediengestaltung
- Motivation und Befähigung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur kritischen Auseinandersetzung mit politischen und gesellschaftlichen Fragen

→ **Vermittlung von politischer Bildung**

Deutscher Bundestag



Deutscher Bundestag

Die Aufgaben des Bundestages sind

- Gesetzgebung
- Wahl des Bundeskanzlers oder der Bundeskanzlerin
- Kontrolle der Regierungsarbeit
- Entscheidung über den Bundeshaushalt und über Einsätze der Bundeswehr im Ausland

Die Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Bundestages zielt darauf ab,

- Aufgaben und Arbeitsweise des Parlaments für die Öffentlichkeit erfahrbar zu machen und
- Interesse für das Parlament und die Teilnahme am demokratischen Prozess zu wecken sowie das Wissen und das Verständnis darüber zu vertiefen.

→ **parlamentarische Prozesse und ihr Wirken in die Gesellschaft sichtbar machen**

Fakten

Vom **21. bis 28. März 2020** wird in Berlin zum 17. Mal der Jugendmedienworkshop für junge Medienschaffende stattfinden. Veranstalter sind die Jugendpresse Deutschland e. V., die Bundeszentrale für politische Bildung und der Deutsche Bundestag. Die begleitende Redaktion des Lehr- und Lernmediums *politikorange* wird einen Tag länger, also bis einschließlich 29. März 2020, in Berlin bleiben, um die Artikel für die Printausgabe zu redigieren.

Zielsetzung:

- Förderung des Demokratieverständnisses und der Medienkompetenz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Im Verlauf des Workshops erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in parlamentarische Aufgaben und Arbeitsweisen sowie ein fundiertes Verständnis für demokratische Prozesse.
- Vermittlung journalistischer Grundlagen sowie Schulung für eine kritische Auseinandersetzung mit Medien.
- Möglichkeit für die Teilnehmenden in der Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland zu recherchieren sowie Abgeordnete und Fachleute zu treffen. Diese Gespräche dienen als Recherchegrundlage für die Gestaltung einer Ausgabe der *politikorange* (siehe Seite 6). Die Teilnehmenden berichten aus ihrer Perspektive für eine junge Zielgruppe.

Zielgruppe:

- Medieninteressierte Jugendliche aus allen Bundesländern, die sich für politische und journalistische Themen begeistern. In einem Bewerbungsverfahren werden 25 Teilnehmende zwischen 16 und 20 Jahren ausgewählt.
- In Form einer Mitarbeit an einem workshopbegleitenden Medienprojekt nehmen sie eine Multiplikatoren- und Multiplikatorinnen-Funktion wahr.

Zeitlicher Rahmen:

21. bis 28. März 2020

Schirmherrschaft:

- Thomas Oppermann, Vizepräsident des Deutschen Bundestages

Weitere Informationen:

- www.jugendpresse.de/bundestag

Kurzbeschreibung

Im Jugendmedienworkshop, veranstaltet von der Jugendpresse Deutschland e.V., der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Deutschen Bundestag, setzen sich fünfundzwanzig ausgewählte Teilnehmende kritisch mit dem aktuellen politisch-parlamentarischen Geschehen auseinander. Außerdem erhalten sie einen fundierten Einblick in die Medienwelt. Schnellebigkeit und Informationsflut fordern Journalisten und Journalistinnen heraus, unterschiedliche Meinungen und Interessen abzuwägen sowie kritisch mit Presstexten umzugehen und nachzuhaken.

Während der achttägigen Veranstaltung treffen die jungen Medienschaffenden auf Abgeordnete des Deutschen Bundestages, erfahrene Hauptstadtjournalisten und Hauptstadtjournalistinnen sowie Fachleute zum Workshopthema. Diese Treffen bilden die Recherchegrundlage für den Inhalt einer Ausgabe der *politikorange* (siehe Seite 6). Hier veröffentlichen die Teilnehmenden ihre während des Workshops gewonnenen Eindrücke in Form von Artikeln, Interviews und Kommentaren. Die *politikorange* wird nach dem Workshop gedruckt und versandt. Die jungen Redakteure und Redakteurinnen werden von Mentoren und Mentorinnen der Jugendpresse betreut.

Die Anmeldung zum Workshop erfolgt online über die Veranstaltungswebseite (<http://www.jugendpresse.de/bundestag>). Hier können sich Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren mit einem journalistischen Beitrag zum Thema des Workshops bewerben. Eingereicht werden können Artikel, Video- oder Audiobeiträge sowie Fotoarbeiten. Die Jury, bestehend aus Vertretern und Vertreterinnen der Veranstalter, wählt die Teilnehmenden des Workshops anhand der inhaltlichen und journalistischen Qualität der eingereichten Beiträge aus. Hierbei ist die Umsetzung ein entscheidendes Bewertungskriterium. Ist ein Bezug zum vorgegebenen Thema vorhanden? Gibt es einen „kreativen Dreh“? Außerdem werden die Beiträge nach journalistischen Kriterien wie Dramaturgie, Einhaltung journalistischer Stilformen und Qualität bewertet. Schließlich wird darauf geachtet, dass Teilnehmende aus möglichst allen Bundesländern beim Jugendmedienworkshop vertreten sind.

II Programm

An acht spannenden Tagen haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, im Zentrum der Demokratie zu recherchieren, zu debattieren und zu analysieren. Dabei setzen sie sich kritisch mit aktuellen politisch-parlamentarischen und gesellschaftlichen Themen auseinander.

Einen Großteil der Zeit verbringen die Teilnehmenden direkt im Herzen des politischen Berlins, im Deutschen Bundestag. Hier haben die jungen Journalisten und Journalistinnen die Möglichkeit, Wahlkreisabgeordnete zu treffen, die Arbeit des Parlaments in Ausschüssen, Kommissionen und bei einer Plenarsitzung direkt mitzuerleben sowie mit hochkarätigen Fachleuten und Abgeordneten das Workshopthema wie auch das aktuelle Geschehen von Angesicht zu Angesicht zu diskutieren.

Darüber hinaus erleben die Teilnehmenden hautnah, was es heißt, Hauptstadtjournalist oder Hauptstadtjournalistin zu sein. Dazu hospitieren sie einen Tag lang bei Hauptstadtmedien, haben die Möglichkeit, sich im direkten Dialog mit erfahrenen Journalisten und Journalistinnen, beispielsweise bei einem gemeinsamen Abendessen, auszutauschen und auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Bundestages kennenzulernen.

Themenorientierte Recherche-Streifzüge zu ausgewählten Institutionen und Organisationen können das Blickfeld der jungen Medienschaffenden erweitern und bieten ihnen Hintergrundinformationen und weitere Recherchemöglichkeiten zum Workshopthema.

Workshopbegleitendes Themenmagazin politikorange

Alle fünfundzwanzig Teilnehmenden erstellen Beiträge für das Lehr- und Lernmedium der Jugendpresse Deutschland e.V.: politikorange. Bei diesen journalistisch unabhängigen, begleitenden und dokumentierenden Medienprodukten zum Workshop werden die Teilnehmenden von einem Redaktionsteam der politikorange, sowie der Jugendpresse Deutschland e.V., der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Deutschen Bundestag unterstützt. Dabei entsteht ein Themenheft als Printausgabe, aber auch Text-, Video- und Audiobeiträge für den politikorange-Blog sind möglich.

Vor dem Workshop werden Recherchethemen gesammelt und unter Anleitung der Chefredaktion der politikorange den Teilnehmenden zugeordnet. Während der Veranstaltung wird die Recherchearbeit für die Artikel geleistet. Die Grundlage der Recherche bildet das Workshopprogramm vor Ort in Form von themenspezifischen Gesprächen mit Abgeordneten und Fachleuten im Deutschen Bundestag sowie themenorientierten Recherche-Streifzügen durch die Hauptstadt. So wird das Kernanliegen des Jugendmedienworkshops im Deutschen Bundestag, das Programm mit der zu erstellenden politikorange bestmöglich zu verknüpfen, erreicht.

Inhaltlich, journalistisch und organisatorisch betreut werden die Teilnehmenden durch das Redaktionsteam der politikorange. Es besteht aus einer dreiköpfigen Chefredaktion, einer zweiköpfigen Redaktionsleitung, einem Fotografen oder einer Fotografin sowie einer Layouterin oder einem Layouter. Zur optimalen Betreuung der Teilnehmenden während der Rechschritte wird das Redaktionsteam auch am Programm im Deutschen Bundestag teilnehmen. Geplant sind feste Zeiten für Redaktionssitzungen. An den beiden letzten Workshoptagen steht die Fertigstellung und Fixierung der Artikel im Mittelpunkt.

Zielsetzung der politikorange:

- Intensive inhaltliche Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit dem Workshopthema vorab und während des Workshops
- Journalistische Abbildung einzelner Programmpunkte
- Vermittlung von Medienkompetenz, vor allem in den Bereichen Themenfindung, journalistisches Schreiben, journalistische Sorgfaltspflicht und Qualitätssicherung
- Politische Bildungsarbeit für eine möglichst breite jugendliche Öffentlichkeit, auch in Form der Verbreitung des Printprodukts nach Ende des Jugendmedienworkshops
- Referenzqualität für die Teilnehmenden

|| Vorbereitungsphase

Da es sich bei früheren Jugendmedienworkshops bewährt hat, soll es auch in diesem Jahr eine obligatorische Vorbereitungsphase für die Teilnehmenden geben. Diese wird in Kooperation mit der Jugendpresse Deutschland e.V., der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Deutschen Bundestag stattfinden. Dieses Vorprogramm bietet die Möglichkeit, die Teilnehmenden gedanklich und inhaltlich besser auf die kompakte und durchaus herausfordernde Workshopwoche in Berlin vorzubereiten.

Wesentliche Punkte der Vorbereitungsphase sind eine in das Thema einführende Online-Videokonferenz, ein Vorabpaket mit Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung, eine Sammlung online abrufbarer PDF-Dokumente zum Workshopthema und Materialien zur methodisch-journalistischen Grundausbildung. Damit werden die beiden Komponenten des Programms, die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema und die Mitarbeit an der *politikorange*, besser miteinander verbunden.

Vorrangiges Ziel der Vorbereitungsphase ist es, eine enge Verknüpfung zwischen dem Vor-Ort-Programm in Berlin und dem workshopbegleitenden Medienprojekt *politikorange* zu erreichen. Durch die frühe Sammlung und Verteilung der Zuständigkeiten für ein Recherchethema kann die Redaktionsarbeit besser überblickt und organisiert werden. Dadurch kann das Redaktionsteam der *politikorange* die Teilnehmenden bei der Vorbereitung auf einzelne Interviews und bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Artikel intensiver unterstützen.

Die Vorbereitungsphase findet im Monat vor dem Vor-Ort-Programm in Berlin statt und ist obligatorischer Bestandteil des Workshops. Die Betreuung und Pflege der Online-Plattform, über die das Vorabprogramm realisiert wird, erfolgt durch die *politikorange*-Chefredaktion.

|| Thema

Stadt, Land, Flucht?!

Abgehängte Regionen versus boomende Großstädte – dies scheint zugespitzt die Entwicklung in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten zu sein. Doch welche Herausforderungen bringt der Zuzug für die Städte mit sich? Wie lässt sich das Leben in der Stadt organisieren? Und was bedeuten die sinkenden Einwohnerzahlen für ländliche Kommunen?

Das Leben in einer weltoffenen und zugleich anonymen Großstadt, voller verschiedener Kulturen und unzähligen Kulturangeboten und vor allem mit mehr Arbeitsplätzen und Perspektiven: Diese Vorstellung schien in den letzten Jahrzehnten für immer mehr Menschen den höheren Reiz zu haben als die einer lebendigen Dorfgemeinschaft, die Nähe zur Natur und bezahlbarer Wohnraum.¹ Dies sind zumindest einige Eigenschaften, die dem Leben in der Stadt oder auf dem Land zugeschrieben werden.

Der oft gezeichnete Gegensatz zwischen Stadt- und Dorfleben ist für viele Deutsche jedoch nicht so drastisch, wie er medial oft dargestellt wird. Einerseits zeigen die Statistiken, dass die meisten Deutschen weder in einer Metropole noch auf dem Dorf leben, sondern in Mittel- und Kleinstädten zwischen 5 000 und 100 000 Einwohnern.² Außerdem tragen auch die Menschen dazu bei, dass Gegensätze aufgehoben werden. Nachbarschaftsprojekte wie das Urban Gardening oder Urban Agriculture bringen die Natur zurück in die Stadt, in Dörfern wiederum organisieren sich die Bewohner in privaten Fahrgemeinschaften, um eine Anbindung an die Stadt herzustellen. Dennoch gibt es nach wie vor eine Vielzahl von Dörfern, die verkehrstechnisch nicht ausreichend an die Städte angeschlossen sind. Eine unzureichende Anbindung beeinflusst somit gemeinschaftliche Veranstaltungen zwischen Dörfern und Städten.

Herausforderungen durch die Verschiebung von Wohnräumen

Eine zentrale Herausforderung der Städte bleibt der ausreichende Wohnraum, der gerade in Städten wie Berlin durch den Mangel zu massiv steigenden Mietpreisen führt. Doch was sind die Konsequenzen, wenn sich immer weniger Menschen Wohnungen im Zentrum leisten können? Welche Wohnformen entwickeln sich oder welche alternativen Wohnungsbauprojekte können einen Ausweg darstellen? Und könnte sich durch die hohen Mietpreise sogar eine „Stadtflucht“ entwickeln, die viele Menschen zurück aufs Land oder an die Stadtränder ziehen lässt?

Während die Infrastruktur in Städten mit starkem Zuzug zunehmend überlastet ist und neue Verkehrs- und Versorgungskonzepte erstellt werden müssen, ist die Infrastruktur auch für ländliche Regionen eine der zentralen Fragen. Für die Dörfer macht es daher einen entscheidenden Unterschied, ob sie in der Umgebung einer Stadt liegen, denn dann können sie auch von den Großstädtern profitieren, die mit ihren Familien das Dorfleben inklusive

¹ Klischees <https://www.zdf.de/nachrichten/heute/stadtsoziologin-spellerberg-zu-klischees-ueber-leben-im-dorf-oder-in-der-stadt-100.html>

² <https://www.zeit.de/feature/deutsche-bevoelkerung-stadt-land-unterschiede-vorurteile>

Stadtanbindung wollen. Für die Regionen, in denen die Dörfer sich jedoch nicht in unmittelbarer Nähe zur Großstadt befinden, kann die Landflucht drastische Konsequenzen haben. Die Vernachlässigung von Infrastruktur für zentrale Lebensbereiche wie die medizinische Versorgung, Supermärkte, Mobilität und Bildung sorgen für die Abwanderung besonders von jungen und gut ausgebildeten Menschen. In der Medienberichterstattung werden diese Regionen oft als „abgehängte Regionen“ bezeichnet– doch was verbirgt sich hinter dieser Beschreibung des „abgehängt seins“? Wer bleibt zurück in diesen Regionen? Und wieso finden sich diese abgehängten Regionen besonders in Ostdeutschland wieder?

Landflucht - ein ostdeutsches Problem?

Besonders Dörfer in Ostdeutschland, die keine Großstädte oder Ballungszentren in der Nähe haben, kämpfen mit der Abwanderung junger qualifizierter Menschen. Erst Jahrzehnte nach der Wiedervereinigung hat Ostdeutschland 2017 erstmals nicht mehr Menschen verloren als wiederum hinzugewonnen. Doch der Trend der Abwanderung in die Städte bleibt bestehen und sorgt für eine wachsende demographische Spaltung. Neben der Perspektivlosigkeit für junge Menschen stellt der wachsende Einfluss von rechtsextremen Gruppierungen eine weitere Herausforderung für die Dörfer dar.

Eine wichtige Rolle kommt bei diesem Konflikt der Zivilgesellschaft zu. Verschiedene Demokratiebündnisse setzen sich mittlerweile für ihre Region als weltoffene und bunte Orte ein. Andere Initiativen wollen einen neuen Trend zur Rückkehr in die ländliche Heimat in Ostdeutschland setzen. Doch wie lässt sich eine Rückkehr von Abgewanderten erreichen? Lässt sich das Dorfleben auch in entlegenen Regionen wieder attraktiver gestalten? Welche Rolle kann und muss neben der Zivilgesellschaft die Politik spielen?

Die Macht der Politik

Ein Wirtschaftswissenschaftler hatte vorgeschlagen, die Politik solle lieber die Städte fördern und die Dörfer in Ostdeutschland sich selbst überlassen und war auf großen Widerspruch gestoßen– denn welche gesellschaftlichen Konsequenzen hätte solch ein Vorgehen?

Was passiert, wenn die Jungen und Kreativen nicht bleiben, um etwas zu verändern, sondern lieber direkt in die Stadt ziehen? Wenn gesellschaftliche Aushandlungsprozesse nicht mehr vor Ort stattfinden und sich stattdessen die politische und ökonomische Polarisierung zwischen Stadt und Land verschärft? Kann die Landflucht dann sogar unsere Demokratie gefährden?

Die Bundesregierung möchte „gleichwertige Lebensverhältnisse“ für alle in Deutschland schaffen, egal, ob die Menschen in der Stadt oder auf dem Land, in Ost- oder Westdeutschland leben.³Auch im Grundgesetz ist das Ziel der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse im Bundesgebiet verankert (Artikel 72 Abs. 2 GG). Aber wie kann das gelingen? Und kann die Politik überhaupt der Landflucht entgegenwirken? Ist die Gentrifizierung eine Gefahr für die Städte?

Zielsetzung

Der Jugendmedienworkshop möchte in erster Linie einen kritischen Blick auf die Gegenwart in Deutschland werfen, wobei auch die Situation in anderen europäischen Ländern und auch außerhalb von Europa berücksichtigt werden soll. Auch in anderen europäischen Ländern wie z. B. in Spanien ist die Abwanderung in die Städte ein Problem. Weltweit lebte 1950 erst knapp ein Drittel der Bevölkerung in Städten, 2015 waren es schon über die Hälfte und laut Berechnungen werden es bis zum Jahr 2050 über zwei Drittel sein.⁴

³ <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/gleichwertige-lebensverhaeltnisse/131450>

⁴ <http://www.bpb.de/wissen/6ODQKG,0,0,Verst%E4dterung.html>

|| Titel:

Stadt, Land, Flucht?!
Lebens- und Wohnräume heute und in Zukunft

|| Organisatorischer Rahmen

Nächste Schritte

- Öffentlichkeitsarbeit
Erstellung, Produktion und Versand von Flyern, Bewerbung auf der Internetseite, Ausschreibung in Newslettern und Pressemitteilungen
- Ausschreibung
Abwicklung des Anmeldeprozederes über eine Datenbank durch die Jugendpresse Deutschland e.V.
- Auswahl der Teilnehmenden, Betreuung der Teilnehmenden in der Ausschreibungsphase, nach der Auswahl und vor Ort
- Vorbereitungsphase
Organisation, Koordination, technische und inhaltliche Umsetzung der Vorbereitungsphase, zur Vorbereitung der Teilnehmenden auf den Medienworkshop in Berlin
- Begleitendes Medienprojekt der Jugendpresse Deutschland e.V.
Organisation und Umsetzung des Veranstaltungsmediums *politikorange* (inhaltliche Vorbereitung, Technik und Druck), Chefredaktion und Produktion vor Ort

Adresse / Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen

Jugendpresse Deutschland e.V.

Alt-Moabit 89
10559 Berlin
Tel. 030 / 39 40 525-00, Fax 030 / 39 40 525-05

Christiane Scholz, Geschäftsführung
c.scholz@jugendpresse.de

Nina Heinrich, Referentin für Medienprojekte
n.heinrich@jugendpresse.de

Helene Fuchs, Bundesvorständin
h.fuchs@jugendpresse.de

Leonie Anders, Projektleitung
l.anders@jugendpresse.de

Bundeszentrale für politische Bildung
FB Veranstaltungen

Mahyar Nicoubin,
Friedrichstr. 50
10117 Berlin
mahyar.nicoubin@bpb.de
Tel.: 030 / 254504-457

Deutscher Bundestag
Referat IK 3 – Veranstaltungsmanagement, Sonderprojekte
Platz der Republik 1
11011 Berlin
vorzimmer.ik3@bundestag.de
Tel.: 030 / 227 32143